

bauen. Sie bestehen aus mäanderförmig zugeschnittenen Streifen, die sich an alle Radien von Modellbahngleisen anpassen lassen. Diese Elemente in sechs Zentimeter Stärke habe ich für den Unterbau der Gleise verwendet. Für den restlichen Landschaftsbau musste die Styroporverpackung eines gerade angelieferten Kühlschranks herhalten.

Wenn so etwas nicht zur Hand ist, kann man natürlich auch noch auf die diversen Isolationsplatten aus geschäumtem Polystyrol oder Polyurethan zurückgreifen, die es im Baumarkt zu kaufen gibt. Das Styropor lässt sich einfach mit Weisskleim verkleben. Dieser braucht zwar relativ lang zum Abbinden, hat aber den Vorteil, dass man die Einzelteile gut ausrichten und auch noch eventuelle Korrekturen machen kann.

Der in dieser Weise hergestellte Unterbau für die Gleise wurde dann erst einmal mit einer Lage Gipsbinden überzogen. Aus den Verpackungsresten des Kühlschranks wurden einzelne Stücke so zurechtgeschnitten, dass sich die grobe Landschaftsstruktur ergeben hat.

Sollen höhere Geländeformationen hergestellt werden schicke ich die Platten nicht horizontal aufeinander, sondern stelle die Plattenabschnitte senkrecht nebeneinander. Die entstehenden Konturen sind so für den Anfang im Geländebau um einiges einfacher zu gestalten.

Für die Bearbeitung bieten sich sogenannte Dämmstoffmesser an. Um die Einzelteile zusammenzuhalten, bietet Woodland T-förmig gebogene Nadeln an, mit denen man die Styroporeite provisorisch fixieren kann. So kann so lange experimentiert werden, bis man die ansprechendste Form gefunden hat. Stimmt alles für das Auge des Erbauers, werden die einzelnen Stücke verklebt und anschliessend ebenfalls mit Gipsbinden überzogen. Ist alles gut durchgetrocknet, erfolgt ein erster Anstrich mit einer Dispersionsfarbe.

Beim Arbeiten mit geschäumten Kunststoffplatten, im Besonderen wenn man sie mit den diversen angebotenen Heissdrahtschneidern bearbeitet, ist in jedem Fall auf ausreichende Belüftung zu achten. Sinnvoll ist es ausserdem, eine Schutzmaske zu tragen, um die beim Schneiden mit einem Messer entstehenden Mikropartikel nicht einzutauen.

Trotz dem Gipsüberzug ist der Landschaftsunterbau noch relativ leicht. Diese



Der Heissdrahtschneider von Woodland Scenics eignet sich sehr gut, um Styropor und Styrodur zu schneiden. Dank einem stabilen Schneidedraht, der in verschiedene Formen vorgebogen werden kann, lassen sich auch komplexere Formen wie Böschungskanten mit Entwässerungsgräben auf einen Zug schneiden. Ähnliche Geräte gibt es auch von anderen Firmen wie zum Beispiel Proxon oder StarTec (Webadressen in der Textbox auf Seite 28).



Plaster Cloth – hierbei handelt es sich um Gipsbinden, wie sie auch für das Ruhigstellen von Knochenbrüchen eingesetzt werden. Diese gibt es von verschiedenen Anbietern für Landschaftsbaumaterialien. Sollte gerade kein Modelbaugeschäft in der Nähe sein, kann auch ein Gang zur Apotheke den Landschaftsbau weiterbringen.



Die Gipsbinden sind extrem feuchteempfindlich. Daher sollte der Bereich für das Einweichen der Binden möglichst weit von der Lagerstätte derselben getrennt werden. Die Binden werden in handliche Stücke geschnitten. Für den Anfang reichen erst mal 25 Zentimeter Länge. Zum Verarbeiten werden sie an zwei Ecken gehalten und kurz (1 bis 2 Sekunden) flach in ein Wasserbad getaucht. Danach kann man sie zügig aufbringen und am besten mit den Händen glattstreichen.



Vor der Verlegung der Gleise habe ich auf die Trassenstreifen aus Styropor Gipsbinden aufgebracht und diese auch seitlich am Styroporstreifen etwas nach unten geführt. Man bekommt so einen ausreichend stabilen Unterbau. Nachdem die Gipsbinden gut durchgetrocknet sind – wofür man diesen schon mal 24 Stunden Zeit geben darf –, habe ich sie mit dunkler Dispersionsfarbe gestrichen. Hier kann man auch Acrylfarben verwenden.